

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 160 (1887)

**Artikel:** Medizinalpflanzen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-657113>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Medizinalpflanzen.

Der Verbrauch von sog. Apotheker- oder Medizinal-Kräutern, -Blumen und -Wurzeln hat gegen früher bedeutend abgenommen, da die Aerzte heutzutage viel mehr mit neuen chemischen Präparaten oder durch Elektrizität, Kneten, Magenpumpe und dgl. kuriren, aber immerhin bleibt das Sammeln oder Anpflanzen solcher Kräuter &c. für viele Leute eine gewinnbringende Nebenbeschäftigung und hofft der hinkende Bote durch Aufzählung der in der Schweiz und besonders im Kanton Bern theils wildwachsenden, theils in Gärten gezogenen gangbarsten Pflanzen mit Angabe ihrer Blüthe- und Sammelzeit vielen einen guten Dienst zu leisten. Jährlich wandern noch einige Tausende von Franken für Medizinalpflanzen in's Ausland, während dieselben Blüthen und Blätter hier massenhaft zu Grunde gehen. Bevor wir die einzelnen Pflanzen nennen, schicken wir noch einige Bemerkungen über das Trocknen und den Verkauf derselben voraus.

1) Das Trocknen. Auf das Trocknen der Pflanzen muß ganz besonders Obacht gegeben werden, da richtig getrocknete und deshalb schön ausschende Blüthen und Blätter viel besser bezahlt werden als mißfarbige oder schwarze Waare.

Mit dem Trocknen oder Dörren der Pflanzen muß so bald als möglich nach dem Einstimmen, welches bis auf einige Ausnahmen bei schönem oder wenigstens nicht nassem Wetter geschehen soll, begonnen werden. In geschützten Lagen kann bei schönem und windstillem Wetter auf sauberer Unterlage ganz gut an der Sonne gedörrt werden, doch muß man sehr Obacht geben, daß die ausgestreuten Blumen oder Blätter nicht etwa durch Staub oder durch Thiere verunreinigt werden, und müssen dieselben vor Sonnenuntergang gesammelt und über Nacht in einen trockenen Raum gebracht werden. Besser ist das Trocknen auf sauberen Hürden in einem Dörrofen, jedoch darf die Temperatur nicht über 40 Grad des gewöhnlichen Thermometers steigen. Eine dritte, auch sehr zu empfehlende Methode ist das Trocknen auf Estrichen direkt unter dem Dach, wobei man etwas Luft zulassen muß. Größte Reinlichkeit ist bei allen Arten des Trocknens absolut nöthig, ebenso ist möglichst dünnes Ausstreuen, besonders der Blumen, und

sorgfältiges Aufnehmen und Verpacken der getrockneten Pflanzen sehr zu empfehlen.

2) Verkauf. Die bis jetzt meist noch übliche Art des Verkaufs von Medizinal-Kräutern, Früchten und dgl. läßt zum Nutzen der Verkäufer noch viel zu wünschen übrig. In erster Linie sollte man, was gesammelt worden ist und nicht zum eigenen Hausbedarf gespart wird, sofort nach dem Trocknen zum Verkauf bringen und nicht, wie das noch häufig geschieht, im Winter oder gegen das Frühjahr verkaufen wollen. Ferner ist es von Wichtigkeit, sich, bevor man mit dem Kräutersammeln beginnt, mit einem oder mehreren Apothekern zu bereiten, um zu erfahren, wie viel und in welcher Form sie dieselben allenfalls einzukaufen gedenken. Apotheker, welche in ihrem Geschäfte große Dörrräumlichkeiten zur Verfügung haben, kaufen die Kräuter lieber grün; die meisten jedoch ziehen den Ankauf schon gedörrter Kräuter vor, mit Ausnahme derjenigen Blätter, Beeren &c., welche stets in frischem Zustande gekauft werden, wie Löffelfraut, Kirschlorbeer, Himbeeren &c. Bei einigen Artikeln kann man wegen des Preises akkordiren, doch richtet sich derselbe, besonders bei gedörrten Pflanzen, nach Aussehen und Beschaffenheit. Ein weiterer großer Vortheil würde ferner den Sammlern daraus erwachsen, wenn sich dieselben dorfweise vereinigen und ihre Ernte einer Vertrauensperson zum Verkauf übergeben würden, da auf diese Weise für die Sammler sehr viel Zeit gewonnen würde und auch vortheilhaftere Verkäufe abgeschlossen werden könnten.

Beim Transport der zum Verkauf bestimmten Kräuter muß sorgfältig verfahren und jede Feuchtigkeit und Herumwerfen verhütet werden.

In erster Linie wende man sich an die Apotheker, da bei diesen durchschnittlich bessere Preise erzielt werden als bei den Droguisten, vorausgesetzt, daß die Waare schön sei.

Beim Aufzählen der zu sammelnden oder anzupflanzenden Kräuter, Blumen, Beeren und Wurzeln beschränken wir uns auf solche, welche hier zu Lande gut gedeihen und die noch vielfach gebraucht werden.

**Schlehe** oder **Schwartzborn**, eine überall bekannte Zaunpflanze, blüht im April bis Mai. Gesammelt werden nur die Blüthen; dieselben müssen sehr sorgfältig getrocknet werden, damit die Blümchen schön weiß bleiben.

**Kirschlorbeer** wird in milden Genden, wie am Thunersee, Bierwaldstättersee etc., gepflanzt und stellenweise zu prächtigen Bäumen gezogen. Gebraucht werden die frischen Blätter, welche im Juli oder August gesammelt werden. Bei dieser Pflanze ist es unbedingt nothwendig, vor dem Sammeln sich mit einem Abnehmer zu verständigen, da die Blätter eben ganz frisch und in ziemlichen Quantitäten verarbeitet werden.

**Arnica**, auch Fallkraut oder Wohlverleihblumen genannt. Kommt auf feuchten Bergwiesen häufig vor. Gesammelt werden die gelben Blüthen ohne den grünen Kelch, sowie auch die Wurzeln. Blüht im Juni bis Juli.

**Ramillen.** Das Pflanzen von Ramillen in Gärten ist nicht sehr rentabel, da dieselben stellenweise wild in großen Massen vorkommen. Beim Sammeln muß man Acht geben, daß man die wahren Ramillen nicht mit den sog. Hundsräumillen verwechselt, welche beinahe gleich aussiehen, jedoch daran leicht kenntlich sind, daß die Blumen nicht hohl sind. Schöne stiel- und staubfreie Ramillen werden namentlich in größeren Partien stets und zu guten Preisen gekauft, wenn dieselben rechtzeitig angeboten werden. Blüthezeit Mai bis Juli.

**Zeitrosli** blühen im April und Mai fast überall an Wegrändern und Gräben. Werden nicht mehr sehr viel gebraucht.

**Lavendel** wird in Gärten gepflanzt. Gebraucht werden in der Apotheke nur die Blüthen, hingegen werden die Stengel sammt Blätter und Blüthen sonst viel verkauft, um sie zwischen die Wäsche und Kleider zu legen. Blüht im Juli und August.

**Malven** oder Räslkraut wächst wild in der Nähe von Häusern auf Schutt etc., und wird auch in Gärten gezogen. Gesammelt werden hauptsächlich die Blätter, weniger mehr die Blumen. Blüht vom Juni bis Oktober.

**Gibisch** oder Ibsche, ein bekanntes Hausmittel, das in Gärten gezogen wird. Bei uns werden meist nur die Blätter gesammelt, obwohl auch die Wurzel sehr viel gebraucht wird.

**Stockrosen**, auch Hals- oder Winterrosen genannt, gehören zur nämlichen Pflanzengattung wie die Ibsche und werden ebenfalls in Gärten gepflanzt. Gesammelt werden nur die Blumen. Blühen Juli bis Oktober.

**Schafgarbe** wächst wild auf trockenen Wiesen und an Wegrändern. Blüht vom Juni bis September. Gesammelt werden Blüthen und Kraut, jedoch getrennt.

**Rothe Kornblume**, bekanntlich sehr häufig in Kornfeldern und auf Matten. Blüht im Juni und Juli. Gesammelt werden die Blumenblätter.

**Rosenblätter**, hauptsächlich von dunkelrothen Rosen, werden, wenn sehr schön getrocknet, gerne gekauft.

**Holunderblüte**, in Gärten und an Waldrändern häufig, blüht im Juni bis Juli. Die Blüthen werden sammt den Blüthenstielen gesammelt und müssen sehr sorgfältig getrocknet werden.

**Holderbeeren** müssen in reifem Zustande zu Markte gebracht werden. Dieselben werden gewöhnlich nur auf Bestellung gekauft.

**Affenbeere** (Zwerghollunder) fast ebenso häufig wie der gewöhnliche Holder, hat aber schmälere Blättchen und meist weiß-röthliche Blüthen. Gesammelt werden nur die reifen Beeren.

**Lindenblüthen.** Das Einsammeln von Lindenblütest ist etwas umständlich und deshalb leider viel zu wenig betrieben, obwohl es eine ganz lohnende Arbeit wäre. Im Kanton Bern wird meistens nur die Blüthe ohne die grünen Deckblätter gebraucht und, wenn die Waare schön, auch gut bezahlt. Sammelzeit Ende Juni und Juli.

**Wollblumen.** Vielfach in Gärten gepflanzt, aber auch wild vorkommend. Das Trocknen der im Juli und August blühenden Wollblumen muß mit vieler Sorgfalt geschehen. Schöne goldgelbe Wollblumen finden immer Absatz und werden gut bezahlt, müssen aber sofort nach dem Trocknen zum Verkauf gebracht werden.

**Melisse**, eine beliebte Gartenpflanze, von welcher die Blätter gesammelt werden. Noch beliebter ist die

**Goldmelisse**, welche merkwürdigerweise fast nur im Kanton Bern und den angrenzenden Gegenden kultivirt wird. Diese mit Recht hochgeschätzte Pflanze, deren Anbau im Garten sehr lohnend ist, stammt aus Nordamerika und werden davon die Blätter mit der Blüthe zusammen, jedoch ohne Stiele, gesammelt. Blüthe- und Sammelzeit Juli bis September.

**Pfefferminzblätter** sind als zuverlässiges Hausmittel sehr beliebt und werden in Gärten gezogene, stielfreie, schön getrocknete Blätter stets gekauft. Man hütet sich jedoch vor Verwechslungen mit anderen Münzenorten, wie Räthenmünze, Krausemünze etc., welche weniger Werth haben. Immerhin findet auch schöne Krausemünze noch Verwendung.

**Salbei** wird in Gärten gepflanzt. Gebraucht werden nur die Blätter.

**Bärentrauben** wachsen wild, aber nicht sehr häufig. Gebraucht werden nur die Blätter, die man aber ja nicht mit Heidelbeerblättern verwechseln darf.

**Wachholder** oder **Reckholder** in Wäldern und auf Ebenen häufig vorkommend. Gesammelt werden nur die reifen Beeren.

**Wermut**, in Gärten gepflanzt. Die Blätter werden zur Blüthezeit, Juli und August, gesammelt.

**Tausendguldenkraut** blüht im Juli bis September und kommt an trockenen Orten, abgeholzten Wäldern etc. ziemlich häufig vor. Gesammelt wird die ganze blühende Pflanze mit Ausnahme der Wurzel und des untern Stengels. Beim Trocknen werden die Stäudchen sorgfältig gleichmäßig nebeneinandergelegt und nachher in kleine Bündel zusammengebunden.

**Stiefmütterchen** kommt überall vor und wird ebenfalls während der Blüthezeit, April bis Oktober, gesammelt und wie bei Tausendguldenkraut angegeben behandelt.

**Mutterkorn**, ein von den Landwirthen nicht gerne gesehener Pilz, welcher als Krankheitsscheinung hauptsächlich am Roggen auftritt, wird in der Medizin noch sehr viel gebraucht und, wenn schön getrocknet, auch gut bezahlt. Sammelzeit August.

**Öffelkraut**, sehr häufig in den Voralpen, besonders des Jura und der Stockhornkette. Wird zu beginnender Blüthezeit, Mai und Juni, gesammelt und grün zum Verkauf gebracht. Vorherige Aufnahme von Bestellungen sehr ratsam.

Dasselbe gilt für die im Frühjahr zu sammelnden und überall vorkommenden Brunnenkresse und Bachbummelen.

**Grubberkraut** sowie auch **Brombeer-** **kraut** werden in einigen Gegenden noch bisweilen ziemlich aufgekauft.

**Nußblätter**, als beliebtes Blutreinigungsmittel, werden ebenfalls noch viel verwendet. Sammelzeit Juni und Juli.

Außer den hier genannten Pflanzen wären noch verschiedene wichtige Kräuter und Wurzeln zu nennen, wie z. B. das Bilsenkraut, der Nachtschatten, Nießwurzel und dergleichen; doch thut man besser, theils der Giftigkeit dieser Pflanzen wegen, theils weil dieselben genauere Pflanzenkenntniß erfordern, das Einsammeln derselben den Kräutersammlern von Beruf zu überlassen.

### Welcher verdient den Vorzug.

**Dolf:** „Ich habe schon einen Reif und du noch nicht!“ — **Frikchen:** „Ich habe schon ein Gewehr und du noch nicht!“ — **Dolf:** „Mein Vater ist schon Direktor und der deine noch nicht!“ — **Frikchen** (triumphirend): „Aber meine Großmutter ist schon gestorben und die deine noch nicht!“

### Genaues Kennzeichen.

**Wirth** eines Gebirgsthales: „Sagen Sie mal, Herr Professor, woran erkennt man im Gebirge, wie hoch man sich über dem Meeresspiegel befindet?“ — **Professor:** „Am ge- nauesten an der Höhe der Hotelrechnungen.“

### Selber gestorben.

**Bauernjunge:** „Herr Gerichtsarzt, mein Vater ist gestorben, ich möcht' den Todtenschein.“ — **Gerichtsarzt:** „Wer hat ihn denn behandelt? Welcher Arzt ist bei ihm gewesen?“ — **Bauernjunge:** „Er hat keinen Arzt gebraucht, er ist selber gestorben.“

### Fremdenbuchpoesie.

Im Fremdenbuch eines Gasthofes stand von Damenhand geschrieben:

„Unter diesen schattigen Bäumen  
Möcht' mein Dasein ich verträumen.“

Auguste.“

Ein muthwilliger Verehrer des schönen Geschlechtes schrieb darunter:

„Unsinn, Auguste,  
Heirathen mußt de!“